

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

§. XXII. Danck-Fest wegen des erlangten Friedens/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

men aber solches zu gntessen verboten / sey derselbe versiegen und hinweg kommen. Dannh. l. c. p. 25. Im Fürstenthum Zwenbrück wolte der Fürst einen dafelbst entsprungenen Heilbrunnen in einen Kasten von Werckstücken einfassen lassen; allein so bald solches geschehen / ist die Quell an einem andern Ort nebst den Kasten herfür gedrungen. Fons enim dedignatus fastum, suis opibus magnificus. Vid. Scriver. im Seelen. Schatz P. III. conc. 6. p. m. 1013.

12. Solinus l. I. de mirabil. mundi ertvohnt eines Brunnens in Allefa, der allzeit stille stehet / und nicht eher ausfließet / es werde denn dabey auff einer Harffe / Cyther oder Laute gespielt. So wir hier auff Davids Harffe spielen / und Gott mit Lob-Gesängen ehren werden / wird unser Heilbrunn Wassers die Fülle haben.

§. XXII.

Danck-Fest wegen des erlangten Friedens/
und zwar

I. Wegen des Religion-Friedens.

N) Als A. 1655. den XXV. Septembr. in diesen Landen das Gedächtniß-Fest des hundertjährigen Religion-Friedens im Römischen Reich gefeyret wurde / hatte Herr D. Joh. Bened. Carpzov. P. den Text Psalm. CXXXIIX, 1--8. Ich dancke dir von gantzen Herzen / für den Göttern wil ich dir lobsingen ꝛc. --- das Werck deiner Hände wollest du nicht lassen / und ließ bey seiner Gemeinde mit nachfolgender Predigt sich wohl hören.

Präloq.

Der HERR segne dich du Wohnung der Gerechtigkeit / du heil. Berg / und mache auch an dir

dir wahr / was er dem Lande Juda und seinen
 Städten predigen und andeuten lassen / daß er
 wolle die müden Seelen erquickten zc. Jer. XXXI,
 23. 24. Seine Gnade und Segen / Heyl und
 Frost / Krafft und Stärcke sey / bleibe und ver-
 mehre sich in uns / bey uns und über uns / ißo und
 zu ewigen Zeiten!

Mit sonderbarer Lust und Ergößlichkeit / M. L!
 lesen wir / was die H. Evangelisten Marth. IX, 25.
 Luc. X, 21. aufgezeichnet von der Freude und Lust /
 von dem Danken und Loben / so unser H. ERN
 Iesus über den Fortgang des H. Evangelii von
 sich spüren und merken lassen. Im Geist freu-
 te er sich / an den Geberden ließ ers merken / mit
 dem Munde danckte er: Ich preise dich Va-
 ter zc. Wie nun in andern Stücken unserm
 H. ERN wir uns gleichförmig stellen sollen / in der
 Sanftmuth zc. also auch besonders und für-
 nehmlich sollen wir ihm auch in der Freude und
 Danken folgen / über den Fortgang des H. Ev-
 angelii. Wenn wir auch noch an ißo in diesen
 letzten Zeiten hören / wie dasselbe wider das Wü-
 ten und Loben seiner Feinde nicht allein erhalte /
 sondern auch täglich fortgepflanzt / ja mit herrli-
 chem Privilegio und Schutz versehen werde / also
 daß es nunmehr im Röm. Reich eine sichere Her-
 berge und Wohnung hat / und Kayser und Köni-
 ge / Chur- und Fürsten / Edel und Unedel damit
 müssen zu frieden seyn / und mit Fug und Recht
 keiner außserlichen Gewalt sich darwider gebräu-
 chen

hen können. Und in diesem Heil. Werke der Freude und des Danckens sind wir anis begriffen/ nach dem Willen Gottes und auf Anordnung der hohen Obrigkeit 2c. Damit aber alles zu Gottes Ehren/ zu andächtiger Ablegung unserer Pflicht/ zu heilsamer Erbauung in unserm Christenthum und zum Wachsthum des H. Evangelii ausschlagen möge/ so laßt uns Gott/ der unsre Freude ist/ innbrünstig darum anrufen in orat. Dom. nachdem wir zuvor unserm Gott zu Lob/ dem Pabst zu Trost/ und zu Erweckung brünstiger Andacht werden abgesungen haben/ bey noch unzerstörter Lutherischen Burg / das geistreiche Luther-Lied: Eine feste Burg ist 2c.

Exord.

Daß unsern Gott loben / und ihm für seine Wohlthaten dancken / ein Stück der Christen-Pflicht sey/ so sie ihrem grossen Wohlthäter schuldig sind/ daran zweifelt niemand unter ihnen. Es sind die Christen alle mit einander Priester / die sich zu solchen Priesterthum sters erbauen sollen/ zu opffern geistliche Opffer 2c. 1. Petr II, 5. Opffere Gott Danck und bezahle 2c. erinnert uns Gott selbst Pl L, 64. Lasset uns opffern durch Christum 2c. vermahnet der Apostel Ebr. XIII, 15. Thue uns wohl/ so wollen wir dir opffern 2c. erklären sich die frommen Israeliten Hof. XIV, 7. Solch Danck-Opffer ist a) ein stetes und tägliches/ so ein jeder vor sich immerfort und täglich seinem Gott zu bringen schuldig ist.

ist. Wie alle und jede ihre Wohlthaten täglich von Gott einachmen; also sind auch alle und jede verbunden/ dafür täglich ihrem GOTT ein Dank=Opffer zu bringen *ic.* Hac ratione à brutis differimus &c. schreibt Chrylost. Hom. 26. in Genes. f. 137. b) Ein öffentliches/ so in öffentlicher Versammlung nach Erheischung des III. Gebots geschehen soll. Gehet zu seinen Thoren ein *ic.* ermahnet David Psalm. C. 3. Denn wie Gott ein allgemeiner Wohlthäter ist; also soll er auch in der Gemeine öffentlich und von allen seinen Klienten dafür erkannt und gerühmet werden/ Pl. CXLIX, 12. So machrens die Heiligen im Volk Gottes/ Noa nach der Sündfluth/ Gen. IIX, 20. Jacob/ Gen. XXXV, 3. Moses und Mirjam/ da Pharaonis Tyranny ein Ende hatte/ Exod. XV. Die Israeliten/ da die Blut=Edicta wider sie cassiret waren/ Eth. IX, 26. 29. Da der Religions=Feind Nicanor erlegt war/ 2. Maccab. XV, 36. c) Ein gar besonders/ so ein Jubel=Opffer kan genennet werden. Zwar daß ein Jubel=Fest/ i. e. ein besonders und alle 100. Jahr wiederholtes Dank=Fest (denn mit des Pabsts Jubel=Festen/ so nur Jahrmärckts=Feste sind/ haben wir nichts zu thun) nach Ablauf 100. Jahr von der erwiesenen Wohlthat anzurechnen/ soll gehalten werden/ dessen haben wir/ so viel die Umstände solcher Zeit betrifft/ von Gott keinen Befehl. Aber das genus, unter welchem solche Feyer begriffen wird/ ist uns be-

fohlen/ daß wir der Wohlthaten Gottes nicht
 vergessen/ sondern gedencen sollen/ Esa. XLIII, 21.
 c. XLIV, 21. Wenn nun eine Christliche Obrig-
 keit aus Christi. Freyheit zum Andencken einer
 solchen Wohlthat/ die der treue Gott über aller
 Menschen Gedancken ganzer 100. Jahr wider
 des Teufels und seines Anhangs List erhalten/ die
 jenige Zeit in acht nimmt/ un̄ ein öffentlich Danck-
 Fest verordnet / Gottes Gnade zu rühmen 2c.
 so ist es ein löblich und Christlich Werck/ das Gott
 nicht mißfallen kan/ sondern vielmehr zu Beför-
 derung seiner Ehre 2c. hinausschlägt. Und da-
 hin ist es von unsrer hohen Landes- Obrigkeit mit
 unserm Jubel-Opffer gemeynet. Es sind nun
 in diesem Seculo fünf herrliche Jubel- Feste in
 unserm Chur- Fürstenthum theils insgemein /
 theils in particulari gefeyret worden/ Anno 1602.
 d. 18. Oct. Jubiläum Acad. VVirteberg. An. 1609.
 d. 4. Dec. Jubil. Academ. Lips. Anno 1617. d. 31.
 Octob. Jubiläum magnum wegen des seligen An-
 fangs zur Reformation: Anno 1630. d. 25. Jun.
 Jubiläum Augustanæ Confessionis: Anno 1639.
 F. Pentecost. Jubiläum Ecclesie Lipsiensis wegen
 Abschaffung der Päbstischen Brenel an diesem
 Ort; zu diesen kommt am heutigen Tag das
 sechste/ auf Churfl. Durchl. Anordnung/ weil es
 ben heute vor 100. Jahren das edle Kleid des
 Religion- Friedens auf dem Reichs- Tag zu
 Augspurg Anno 1555. bestätigt und als eine immer-
 währende Reichs- Sagung confirmiret worden/

Krafft

Krafft welcher alle die jenigen Edicta, so wider die Lutherische Kirche zuvorher ergangen / auff einmahl cassiret / hingegen aber Friede und Ruhe dem Lutherischen Häufflein verschaffet und angerichtet worden / daß es nun von keinem Stand im Röm. Reich/widriger Religion zugethan/ seiner Religion wegen mit Fug und Recht kan angefochten werden. Diß ist der Tag/an welchem GOTT öffentlich erwiesen hat/wie Lutheri und aller Liebhaber des Evangelii Wege ihm wohlgefielen / darum er auch ihre Feinde mit ihnen zu Frieden gemacht / Prov. XVI, 7. Diß ist der Tag/an welchem die Könige der Heerschaaren Freunde worden / Ps. LXIIX, 13. Der Tag/an dem als zur gnädigen Zeit GOTT das Lutherische Häufflein erhöret 2c. Es. XLIX, 8. Vom HERN ist geschehen/was heut vor 100. Jahren zu Augspurg wegen solches Religion-Friedens vorgangen: Vom HERN ist geschehen / daß wider so vieler bösen Leute / der Jesuiten 2c. Rathschläge/Schreyen und Lästern / solcher Religions-Friede bißher nicht nur in seiner Krafft und vigore erhalten/sondern auch noch vor 7. Jahren in dem Dñabrügischen Friedens-Instrument von neuen confirmiret und bestätigt worden. Und es ist am heutigen Tage ein Wunder für unsern Augen. Das erkennen wir nun billich anihö/rühmen und preisen GOTTES Nahmen für alle solche Wohlthat / und bringen unser schuldiges Danck-Opffer. Allermassen im verlesenen

Psalm David uns eine Probe an die Hand geben/ wie wir es machen sollen/ wenn er sich für seinen Gott stellet/ etliche Wohlthaten erzehlet/ und herrlichen dafür dancket. Weil nun alle solche Wohlthaten bey Aufrichtung und Bekräftigung des Religion-Friedens sich auch gefunden &c. als wollen wir in Davids Fußstapffen treten/ dahin unsre Gedancken ferner richten/ und betrachten

Propos.

Das 3. Jubel-Opffer/so wir unserm Gott am heutigen Tage schuldig sind/ und darbey erwegen

I.) Bey wem?

II.) Wofür?

III.) Wie wir mit solchen Opffer sollen ankommen?

Tractatio.

So stehen wir nun hier als die Priester Gottes im H. Schmuck/ und bringen unser Jubel-Opffer/ nicht anders als ob David im Geist zuvor gesehen/ was wir tego thun würden ic. Ihr heil. Priester/ die ihr euch billich tego schuldig erkennet und erkläret zu opffern dieses Danck- und Jubel-Opffer/ bedencket und erweget

I.) Bey wem ihr doch mit solchen Opffer ankommen sollet? Die Israeliten konten und solten nicht mehr als einem einigen ihr Opffer bringen/ nemlich dem einigen lebendigen Gott/ Exod. III, 8. c. V. 3. 8. 12. Exod. XXII. 20. 2. Reg. XVII, 35. 36. David machte auch nicht anders im L. Er nennt ihr zwar Anfangs nicht/ sondern redet nur indefinit: Ich dancke dir ic. weil in seiner Kirche grugsam bekandt war/ wem man dancken solte/ aber er thuts in folgenden/ und beschreibet ihn

a) als

- a) als den Allerbarhastesten / er heiße Jehova, v. 4. 5. 6.
 8 Daß dieß der Name des ewigen wahren Gottes sey / mag auff seine Verantwortung leugnen wer da wil : wir sind ex Script. versichert ic. Zu diesen macht sich David mit seinem Lob-Opffer und wieset auch alle H. Priester zu ihm mit ihren Opfern / Pf. XXXIV, 4.
- b) als den Allerreuesten. Ich wil anbeten um deine Güte und Treue. Denn Treu ist Gott in Herzen / in Worten / in Werken / darum treten wir billig vor ihm mit unserm Dank-Opffer.
- c) als den Allerwürdigsten. Denn er wiederholet nicht ohne Ursach das Wörtlein dir so oft : Ich dancke dir von ganzem Herzen / ich wil dir lob-singen ic. Er wil nicht allein von keinem andern wissen / für dem er mit seinem Dank-Opffer erscheinen könnte / sondern schließt auch alle diejenige aus / mit denen es entweder andre halten / oder die als Mittels-Personen bey seiner Errettung das ihre gethan / als wie Michal / 1. Sam. XIX, 11. 12. Husai / 2. Sam. XVII, 7. Abisai / 2. Sam. XXI 16. 17. alle diese läßt er zwar in ihren Werth / gedenckt aber hier bey seinem Jubel-Opffer allein des Herrn / der alle Hülffe thut ic. Pf. LXXIV, 12. Pf. CXXI, 2.

Applicatio.

Und zu diesem allein richten wir auch am hentigen Tag unser Danck-Opffer / weil der erhaltene Meligi ons-Friede seine Gnaden-Gabe und Wohlthat ist. Ohne ißs zwar nicht / daß auch grosse und tapffere Leute von Gott als heilsame Organa hierzu nter sind gebraucht worden; allein iko sehen unser e Augen allein auff Gott / dem nicht nur wir / sondern wie David redet / auch die Könige es zu danken haben. Churf. Mauritius zu Sachsen wurde als ein sonderbares Werk-Zeug von Gott registret /

einen Zug nicht wider den Kayser / sondern Albanum Atrabatensem Episcopum & reliquos sibi infestos consiliarios (Thuan. l. IX. & X.) zu thun / weil er sahe / wie doch von ihnen alles zu Austilgung der Evangelischen Religion gemeynet ic. dadurch wurde der Röm. Kayser in Erwegung des aufrichtigen Gemüths Mauriti veranlasset / einen Vertrag Anno 1552. in Passau zuschließen / worauff 1555. der Religions = Friede in Augspurg erfolgt. König Ferdinand, des Kayfers Bruder / nahm sich der Sache treulich an (vid. Goldast. T. I. f. 209. Sleidan. l. 24. n. 21. seqq.) Churfürst Augustus bearbeitete sich dahin / daß der Passauische Vertrag auff den Reichs = Tag in Augspurg / als ein allgemeiner Reichs = Schluß bekräftiget wurde. Aber Gott bleibt doch allein die Ehre / daß er Anfänger / Mittler und Bollender gewest / der ist der HERR / der unsern Grängen Friede schafft / Pl. CXLVII, 14. Job. XXV, 2. Pl. XXXIX, 11. Solches haben die treuen Werkzeuge selbst bekennet / vid. infr. Appar. n. 3. Zwar ein Thörichter glaubt das nicht / und ein Narr achtet es nicht / Pl. XCII, 7. Die Jesuiten und andre Friedenshässige legen den Religions = Frieden dem Teufel zu ic. Aber was diese bösen Leute dem Teufel zuetignen / schreiben wir am heutigen Tage unserm Gott zu / der sein Werk nicht nur bey Handlung / sondern auch Handhabung dieses Friedens wider des Pabsts Bullen ic. mercklich spüren und sehen lassen / und denselben bis dieß Stunde erhalten / daß er ein Pfeiler ist / darauff die Ruhe des Reichs besteht. Ihm ruffen wir zu und sagen: Nicht uns HERR ic. Pl. CXXV, 1. Esa. XXVI, 15. 1. Par. XXX, 11. 12. 13. Und also kommen wir mit unserm Jubel = Opfer recht an ic. Mercket II.) Wofür wir mit solchem Jubel = Opfer für die uns ZERN erschemen sollen? David weiß nicht wo

er

er soll anfangen und auffhören / weil ein ganzer
Hauff Wohlthaten sich ereignen und sehen läßt /
er mache besonders VI. namhafte und preißer sie
als werth und würdig / um derer willen ein Jubel-
Opffer zu bringen sey. Die

- 1.) Ist die Zeiligung des Nahmens Gottes. Denn
du hast demen Nahmen herrlich gemacht durch
dein Wort. Gott ist an sich selbst herrlich und
groß / er macht sich aber eröß und herrlich / wenn
er über seinem Wort steiß und fest hält / seine Gü-
te / Allmacht und Wahrheit in Werck en sehen läßt ;
Das rühmet David / und das ist eine große Wohl-
that / denn er thuts nicht um sein selbst / sondern
um unsern willen / daß wir im Glauben gestärket /
in der Verfolgung getröstet und die Verfolger
drüber zu Schand und Spott werden / vid. Pla m.
LXXXIII. 12. 19. Und so hat auch Gott heute für
100. Jahren seinen Nahmen durch sein Wort herr-
lich gemacht. Es war mit dem Anfang des Re-
ligion-Friedens dem frommen Chur-Fürst Mau-
ricio nicht um Land und Leute / nicht um zeitliche
Ehre und Gut / sondern um Gottes Ehre zu thun.
Als dieser theure Held sahe / wie von Duc de Alba
und Bischoff Arras nichts als die Unterdrückung
der Evangel. Religion gesucht wurde / so regierte
Gott sein Herz / daß er aufrichtig und redlich
das Werck im H. Erren fürnahm und dem armen
Evangel. Häufflein Ruhe und Sicherheit durch
den Vertrag zu Passau zu wege brachte. Es
mennten die Papissten / sie hätten das Sptel in
Händen / Churf. Joh. Friedr. und Land- Graf
Philipp zu Hessen waren gefangen / die Augspur-
gischen Prediger wurden vertrieben / ist dachten
sie / würde das 520. eraangene Edict wider Luthers-
rum den völligen Effect erreichen ; aber ehe sie
sichs versahen / machte Gott seinen Nahmen herr-
lich / der Kayser / da er hörte / daß Mauricius des
Reichs

Reichs und Religion Freyheit sich angelegen sehn
 ließ/ gab beyde Fürsten loß/ die vertriebenen Pre-
 digen wurden wieder eingesetzt / und darbey ein
 aufrichtiger Vertrag gemacht/ daß im Römische
 Reich wegen der Religion niemand hinfüro soll
 angefochten werden. Da hat Gott sehen lassen
 seine Güte/ Ps.XII, 6. seine Allmacht/ Prov.XXI, 1.
 Ps. CXIX, 3. seine Wahrheit/ daß die/so auff sein
 Wort trauen/ nicht zu schanden werden ic. da-
 durch ist sein Nahme herrlich und für aller Welt
 kund worden / wie Gott über sein Wort und des-
 sen treue Bekenner halte ic. Und diese Herrlichkeit
 seines Nahmens erkennen wir igo / und bringen
 dafür unser Jubel-Opffer/ Ps. LXIV, 10.

- 2.) Die Kräftige Muth und Seelen Stärkung.
 Weiß ich dich anruffe/ so erhöre mich und gib mei-
 ner Seelen grosse Kraft. Wir nehmen diese
 Worte/ so einige pro votivis halten / für Ruhm-
 und Bekantnis-Worte an. Denn freylich hat
 Gott ihm bey so vielen Anfechtungen und Ver-
 folgungen Kraft und Stärke an der Seelen ge-
 geben ic. Ps. XXVII, 2. 3. Und einen solchen Muth
 und Seelen-Kraft hat Gott auch dem Chur- und
 Fürstl. Hause Sachsen in Religions-Sachen be-
 sonders gegeben. Grosse Seelen-Kraft hatte
 Chur-Fürst Friedr. III. als er Lutherum und seine
 Lehre zu schätzen auf sich nahm/und noch in grosser
 Finsterniß dem Pabst nicht zugestehen wolte/ daß
 Lutheri Lehre ic. in Italien solte geurtheilet wer-
 den: Sein Herr Bruder/ Herzog Joh. welcher
 das Wormische Edict auf des Kayfers Begehren
 an Luthero nicht exequiren wolte / weil es Gott
 und seinem Wort zu wider war: Nicht weniger
 Heiden-Muth und Seelen-Kraft aber ist zu spü-
 ren gewesen bey Chur-Fürst Mauricio und Augusto,
 so durch Vermittelung des Religion-Friedens/
 da es sehr mißlich um unsre Religion stunde/ es
 dahin

dahin gebracht/ daß wir nun nicht mehr angefochten werden sollen. So es nun als eine grosse Wohltat gerühmet wird/ daß der Geist Gottes den Sidon angezogen/ Jud. VI, 34. den Cores erweckt ic. 2. Chron. XXXVI, 22. so können wir nicht verschweigen die Seelen-Kraft und den Hellden-Muth/ so er bey diesem Friedens-Werck denen löbl. Ehr-Fürsten gegeben ic.

- 3.) Der Könige Erleuchtung. Es danken dir HErr alle Könige ic. 9. 4. 5. Gott ist König auß dem Erdboden Ps XLVII, 8. 1. Tim. VI, 15. Er hat aber seine regulos hier auf Erden/Prov. IX, 15.16. Von diesen Königen sagt David ic. Könige lieffen es vorzeiten noch wohl an sich kommen/ aber er weissaget/im N. T. werde es anders daher gehen/ Ps. XLVII, 10. Esa. XLIX, 7. wie es denn auch erfüllt worden/wie Constantini M. Martiani, Valentiniiani, Theodosii &c. Exempel ausweisen. Eine solche Erleuchtung hat sich auch bey diesem Religions-Werck merklich sehen lassen/ da Kayser und Könige das Wort des HErrn gehört/ Luthert Lehre für recht erkennt ic. Carolus V, so harte Edicta er zuvor wider Lutherum ausgehen lassen / so wurde er doch durch das Wort des HErrn erleuchtet/ daß er Anno 1530. zu Augspurg bekennet: Warlich/ diese Lehre (der Luthera-ner) muß mehr Grund haben/ als wir meynen/ sehen oder verstehen/ Sax. in der Kayser-Chron. f. 114. und auch in der letzten Stunde ein recht Luthertisch Bekänntnis gethan. Chyrr. in Chron. f. 112. Kayser Ferdinandus, ob er gleich anfangs alle Luthertaner lieber zu Rom auff einem Scheiter-Hauffen brennen sehen/ als unter einem Frieden tüchtig lehren und predigen hören/ so gelinde wurde er durch des HErrn Wort/ und ließ sich selbst gegen seinen Bruder Carl V. angelegen seyn den Luthertischen Freyheit zu schaffen/ ja er wolte

wolte nur auff Christi Verdienst auf gut Lutherisch sterben; Maximilianus II. sagte zu Churfürst Augusto: Frater, tuæ ego fidei sum & doctor, sed age quæso, viam ostende extricandi ex Labyrinthis, quibus involutus sum, hielt treulich über den Religions-Frieden und wolte in seinem Todt nichts anders hören/ denn von Christo seinem Erlöser. Das heisst/ es danken dir die Könige ic. Darzu sind kommen die Könige in Schweden und Dänemarc ic. Es ist vom HERN geschehen/ darum erkennen wirs vor eine grosse Wohlthat ic. P.LXLIV, 10.

- 4) Der Stolzen Erniedrigung. Der HERN ist hoch ic. v. 6. der Allerhöchste hat mit zweyerley Volk zu thun / mit Demüthigen/ die sieht er an mit gnädigen Augen/ Ps XXXIII, 18. &c. und mit Stolzen/ die kennet er von ferne / wenn sie trotzig sind / Job. XXII, 13. 14. so weiß er ihre Gedanken das sie eitel sind und stürzet sie/ wie die stolzen Feinde Davids / den Holiath / Saul ic. Psal'm. XVIII, 28. & 44. Solche stolze Leute waren auch unsere Religions-Feinde vor 100. Jahren. Auf dem Reichstag zu Augspurg ließ einer sich hören/ ad confessionem nostram atramento scriptam, sanguine rescribendum esse. Apol. A. C. p. 143. Sie wußten nicht was sie vor Hochmuth solten anfangen/ wenn einmahl ein widriger Abschied gefallen war. Wie groß thaten der Duc de Alba und Bischoff Arras &c. da sie Churf. Joh. Frid. und Landgraf Whiltppen ins Gefängniß gebracht hatten / Churf. Mauric. konte auch nicht einmahl vor den Kaiser kommen ic. aber GOTT kannte diese Stolzen von fern/ ehe sie sich versehen/ wurden sie in ihren verkehrten Anschlägen gestürzt / der Kaiser stellte die Gefangne auff freyen Fuß / es wurde auch durch den Passaufchen Vertrag unfere

sere Religion in Sicherheit bracht. D! eine grosse Wohlthat ic.

5) Aus der Angst Erlösung. v. 7. Wenn ich mitten in der Angst ic. Was Angst / was Erquick en sey / läßt sich iezo nicht ausführen; David empfunde nicht eine sondern viel Angst / aber der HErr half ihm / wenn er war wie ein Lamm unter Wölfen / wie eine Traube unter der Presse / wie ein armer Schuldner unter seinen Drängern ic. Hat das Luthertische Häußlein nicht auch Angst von der Reformation an gehabt? Was vor graufame Edikta kamen zu Worms A. 1521. zu Speyer A. 1529. zu Augspurg 1530. (Sleidan. l. 7. n. 27.) wider sie heraus? Phil. Melanchthon wolte ja gar drüber in die Erde sinken / und hatte Luth. gnug zu trösten. Was vor Verfolgung gieng nach Lutheri Doote an auff dem geharnischten Reichs Tag zu Augsp. 1547. da hatte es das Ansehen / die Papisten wolten allen Evangelischen das Requiem singen. Hüß Gott! was war da vor Angst? Eine Egyptische Angst! Eine Babylonische Angst ic. Aber da wir mitten in der Angst wandelten / so erquickte uns der HErr / streckte seine Hand wider die Feinde / trieb ihre Consilia zurücke / daß es alles anders gehen / und sie nicht allein den Luthertischen ihre reine Lehre / Kirchen und Schulen lassen / sondern auch darzu Freiheit / Schutz und Schirm durch den Religions-Frieden geben / auch darüber biß diesen Tag halten müssen. Das rühmen wir billig ic.

6) Göttlicher Hülffe Vollstreckung: der HERR wirds ein Ende machen ic. v. 8. das Vertrauen hat David zu seinem Gott ic. Und so ist auch erfolgt / der HErr Zebaoth war mit ihm / gab ihm Ruhe von allen seinen Feinden ic. Und diese Wohlthat preisen wir auch antez. Gott hat durch den Religions-Frieden nicht nur ein Ende gemacht

gemacht aller der vorigen Angst / sondern auch über seine Güte und Hülffe bisher treulich gehalten / und sie recht vollstreckt / wenn der Pabst / die Jesuiten und andere Friedensförer solche Angst nicht nur einmahl bisher wieder über uns führen wollen. Pabst Paulus IV. protestirte nicht allein wider den Religions-Frieden / sondern wolte auch Ferdinandum nicht für einen Kaiser erkennen. Was vor Händlein und böse Stücke das Pabstthum in nachfolgender Zeit hierwider vorgenommen / ist bekandt genug. Allein GOTT hatte einmahl des Jammers ein Ende gemacht / dabey solte es bleiben / und die sich darvber legten / mußten zu Schanden werden / Mich. VII. 20. Denn solcher Frieden ist vor 7. Jahren außs neue in dem Dfnabrückischen Frieden bekräftiget worden. Vide den Schluß des Instrum. pacis in Appar. num. 15. das heist: der HERR wirds ein Ende machen ic. das sind die Wohlthaten / so GOTT vor 100. Jahren uns erzeigt / dafür wir ihm heute unser Jubel-Opffer bringen. Ihr H. Priester bedencket auch

III.) Wie das Jubel-Opffer gebührend gebracht und abgelegt werden soll? David hats zum Anfang beschrieben / wir aber habens auff die letzte verspart und müssen es nur kurglich berühren. Wie im A. T. mit den Danck-Opffern verfahren worden / vid. Lev. VII. 11. seqq. Uns im N. T. geht dieses nicht an / wir bey unserm vernünftigen Gottes-Dienst geben uns selbst dar zum Opffer ic. Rom. XII. 1. Und zwar

a) von Herzen Grund. I. Ich dancke dir von ganzem Herzen. Das Herz wil GOTT haben / und zwar ein aufrichtiges Herz / das man ihn nicht bloß mit den Lippen auff beuchlerische Art ehre ic. und so wil David dem HERRN dancken von ganzem Herzen. So sollen auch wir unser Jubel-Opffer

fer bringen/das sollen die Priester/die Obrigkeit/
Haus-Väter ic. thun / unser aller Seele erhebe
den HErrn ic. Luc. 1, 46.

b) Mit lobendem Munde / für den Göttern wil ich dir
lobsinaen ic. David ob er wohl ein grosser König
war / schämte sich doch des Dankens nicht: er wol-
te aber nicht im Winckel / sondern im Tempel öf-
fentlich den Namen des HErrn preisen. Nñ das ist
auch unser Jubel-Pflicht / wir solens thun öffent-
lich vor den Göttern / es mag die Pöbster ver-
driessen wie es wil / im Tempel sollen wir unsern
Mund aufstun und rühmen Gottes Wahrheit ic.

c) Zu aller Stunde: Ich dancke dir / für den Göttern
wil ich dir lobsingen ic. das soll sein täglich pen-
sum laborum seyn / Pl. XXXIV, 1. Pl. CIV, 33. Und
das gehört auch zu unsern Jubel-Opffer. Nicht
nur iezo sollen wir dancken und lobsingen / sondern
stets und ohn unterlaß an diese Wohlthaten ge-
dencken ic. wie euer Mund redet / muß euer Herz
seyn; wie euer Herz ist / soll auch euer Leben seyn;
soll euer Lobhsingen Gott gefällig seyn / soll dieser
Friede auff eure Kinder und Nachkommen ge-
bracht werden / daß sie über 100. Jahr / wenn der
liebe Gott mit seinem jüngsten Tag nicht herein-
bricht / unser Jubel-Fest mit Freuden wiederho-
len können / so müßt ihr euer Leben ändern und
fromm werden. Demnach so erwehlet heute / wel-
chem ihr dienen wollet ic. Gott oder der Welt/
eurem Fleisch und dessen Lüsten / oder dem Wort
des HErrn / das hinter euch herruht: Esa. XXX,
21. Ich und mein Haus wollen dem HErrn die-
nen! Es dancke GOTT und lobe dich / das
Volk in guten Thaten ic. Nun spricht von
Herzen / Amen!

d) Eben an diesem Jubel-Fest hat Herr Joh.
Andr. Lucius, damahl Diaconus zum H. Creutz
in

in Dresden ex Efa. XLIX, 7-12. So spricht der
 Herr/ der Erlöser Israel ic. --- und erbar-
 met sich seiner Klenden/ proponiret

Propof.

Meditationes Jubilæas,

Von der Evang. Lutherischen Kirche ihren

I.) Leid / daß sie heißet die verachtete Seele/ das Volk des
 man Greul hat / der Knecht der unter den Tyran-
 nen ist. Appl. Nemlich es ist die Ev. Kirche dis-
 her gewesen

- a) Spretta,
 b) Prefa.

II.) Zeit/ so

- a) Herrlich / weil die Kirche auch Könige und Fürsten
 ehren sollen/ und zwar um des HErrn willen.
 b) Gnädig; wegen der Zeit / zur gnädigen Zeit; we-
 gen der Hülffe selbst/ ich habe dich erhöret/ ich ha-
 be dir geholffen.
 c) Vielfältig 2) wegen vieler Wohlthaten. 1. Der
 Erhaltung / I. und habe dich behütet. 2. Der
 geistlichen Verbündniß / ich habe dich zum Bund
 unter das Volk gestellet. 3. Der Wiederbringung
 des verlohrenen / daß du das Land auffrichtest und
 die verstorbenen Erbe einnehmest. 4. Der Erlö-
 sung / zu sagen den Gefangenen / gehet heraus ic.
 5. Die Sättigung und Erfüllung mit allerley
 Segen / daß sie am Wege sich weiden ic. v. 9. 10.
 6. Trost und Erquickung: Sie wird keine Hitze
 noch Sonne stechen ic. 7) wegen vieler Völcker/
 denn alle Hindernisse sollen hinweg seyn: Ich
 wil alle meine Berge zum Wege machen ic. daß
 alle Völcker herzu kommen: Siehe diese werden
 von ferne kommen ic. v. 12. Appl. Solche Hülff-
 fe hat Gott der Ev. Kirche geleistet/

- a) In die inchoat: reformationis.
 b) In die oblat: August. Confessionis.

c) In

c) In die confirmata religiosa pacificationis.

III.) Freund/ zu welcher der Prophet

a) vermahnet/ wenn er anredet die Himmel / die Erde
und Berge/ meynet aber die Menschen.

b) Die Ursach anführt: Denn der **HERR** hat sein
Volk getröstet und ic.

Applicatio.

Billich freuen auch wir uns anheute und loben um des
willen unsern **GOTT** / bitten aber/ er wolle ferner
seine Kirche in gnädigen Schutz erhalten. Hilff
demem Volk **HERR** **Jesus** **Christus** und segne
was dein Erbtheil ist ic. Amen!

Exord.

Wie wir gehöret haben / so sehen wirs
an der Stadt des **HERRN** **Zebaoth** / an der
Stadt unsers **GOTTES** / **GOTT** erhält die-
selbe ewiglich / Pl. XLIX, 9. In welchen Wor-
ten **David** rühmet / wie die **Israeliten** der wahr-
ren Kirche Schutz hören/ sehen/ glauben. Eben
das können wir an diesem Tage thun.

Præloq.

Von der **Juden** Leid zur Zeit des **Hamans** /
ihres abesagten Feindes/ der einen erschreckliche
Blut-Rath wider sie gemacht; ihrem Heil/ da
GOTT **Ahasveri** Herz wandte / daß er einen Be-
fehl gab/ die **Juden** beyhm Leben zu erhalten; ih-
rer Freude / Esth. IIX, 16. seq. Dessen erinnern
wir uns heute nicht unbilllich: Denn es war vor
hundert Jahren auch des **Blut-dürstigen** **Hamans**
des **Röm. Pabsts** **Blut-Rath** über uns
beschlossen ic. aber **GOTT** wandte das Herz des
hochlöblichen **Kaysers** ic. dadurch ist uns Freu-
de

de und Wonne kommen ꝛc. Darum jauchzen wir an diesem Tage ꝛc.

II. Wegen des Religion- oder Land- Friedens.

A) Da Anno 1650. d. 22. Julii das allgemeine Danck-Fest wegen des nach dem langwierigen deutschen Krieg erhaltenen Friedens celebrirret wurde/richtete D. VVeller seine Predigt ex Thren. III, 22. 23. 24. Die Güte des HErrn ist ꝛc. -- wil ich aufihn hoffen/ also ein:

Præloq.

Als die Kinder Israel nach der Babylonische 70 jährigen Gefängniß wieder gen Jerusalem kamen/ und den Grund an dem Tempel des HErrn legten / stunden die Priester mit Trompeten und sangen untereinander mit Loben und Dancken dem HErrn/ daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet / Etr. III, 10. 12. Aber viel der Priester/ und Leviten/ und obersten Väter/die das vorige Haus gesehen hatten/ und diß Haus / so für ihren Augen gegründet ward/ weineten laut / viel aber thöneten mit Freuden/ v. 12. 13. &c. Appl. Wir begehen heut ein großes Freuden-Fest/ da wir hören/ wie Gott den Tempel des Friedens in Deutschland herrlich wieder auffgerichtet; da zweifelt mir nun nicht/ es werde ein jeder seiner Seele zuruffen: Lobe den HErrn ꝛc. Pl. CIII, 1. seq. ein jeder sich ermuntern mit David Pl. LVI: Mein Herr sey bereit zu singen ꝛc. Allein viel tausend werden

ge

gewißlich auch seyn/ die weinen werden/ theils für Freude/ theils für Betrübniß. Denn was den Leviten damahl im Kopffe gelegen und sie zu weinen verursacht/ befinden wir auch bey uns. Denn 1.) beweinten sie die grausame Verwüstung und Zerörung der Stadt Gottes/ Thren. I. 14. c. II. 7. Haben aber wir nicht auch Ursach über Verwüstung zu klagen und zu weinen? Ach wie viel 1000. Kirchen / da auch das Lob des HErrn erschallen solte/ da man zuvor mit Freuden gesungen vom Sieg zc. stehen öde/ Et. XXXIV. Sehet/ solchen Kummer hat die Hand Gottes unter uns angerichtet/ weil nun solches auffhört/ so laßt uns dem HErrn danckbar seyn/ und bitten zc. Psalm. LX. 4. seq. Sie beklagen 2.) daß sie so gar schnöde und dünne geworden/ Thren. I. 11. 15. Hat uns diß nicht auch bereut? Ach wie viel hundert / will nicht sagen tausend Witwen sind hin und wieder gemacht worden! wie viel haben das Elend bauen zc. müssen! Sehet! dessen sollen wir uns heut erinnern / und Gott dancken / daß er uns nicht gar wie Sodom und Gomorrha umgekehrt zc. Sie weinten 3.) über Hunger und Pestilenz/ Thren. V. 10. Hatt denn uns daran gefehlt? Man sehe sich im Lande um und frage nach/ man wird Wunder hören. Wer aber in solcher Noth und Angst ist behütet worden/ der dancke heute Gott für diese Wohlthat. Sie klagten 4.) über den Grimm und Unarmherzigkeit ihrer Feinde/ als

welche auch der kleinen Kinder nicht verschonet/
Thren. IV, 5. 18. 19. c. II, 16. Ist es unserm Lan-
de nicht auch also ergangen? Wo hat man doch
in Häusern sicher wohnen dürfen? 2c. Man
lasse nur davon das arme Land-Volck sagen/die
werden ihr ausgestandenes Unglück mit Thrä-
nen nicht genug beweinen können. Sie bejam-
merten 5.) wie sich Gott in eine Wolcke ver-
kleidet/das kein Gebet hindurch gekont/Thren.
III, 44. Haben wir nicht auch in das 32. Jahr
gebetet: Da pacem Domine &c. und ist doch die
Erfüllung unsers Wunsches so lange nicht ge-
schehen. Einen einzigen Vorzug haben wir vor
ihnen/ und zwar nicht ohne unsre größte Ehre und
Freude/dafür wir billig der H. Dreyfaltigkeit
ewig Danck sagen: Nämlich sie winseln/Thren.
IV, 20. der Gesalbte 2c. c. V, 16. Die Krone 2c.
Dieses Unglück hat uns durch Gottes Gnade
noch nicht betroffen/diſ ist/das noch unser Land
einer Republicque ähnlich sieht/ dafür haben wir
die Güte und Barmherzigkeit Gottes hoch zu
rühmen. So nun die Iſraeliten/ ob sie wol ihr
Haupt und Krone verlohren/ dennoch nach er-
langten Frieden Gott gelobet und gedancket;
Wie vielmehr haben wir Ursach mit Loben und
Dancken heute für Gott zu treten/ und unsrer
Seele zuzuruffen Pl. CIII, 1. Jud. 5, 1. 2. Nun
solche Freude und herglichs Lob Gottes in uns
zu erwecken/wollen wir den wunderschönen Bau
des edlen Frieden-Tempels betrachten/ zuvor
aber

aber Gott zu Ehren mit einander singen: **Tun**
 lob meine Seele den Herrn 2c. Und damit
 alles wohlgelingen / Gott zum Preis und unsrer
 Seligkeit gereiche / beten Vater Unser.

Exord.

Wenn es die Zeit leiden wolte/könte ich E. L.
 viel herrliche Dinge von unterschiedenen Tem-
 peln und Kirchen fürbringen/ als von dem Tem-
 pel der Göttin Dianæ, so unter die Wunder der
 Welt ehemahls gerechnet worden/von dem über
 alle Massen köstlichen Bau des Tempels zu Jeru-
 susalem/ in welchem täglich vielfältige Wunder
 zu zehlen waren 2c. Alleine / quia tantum est pa-
 cis bonum, ut etiam in rebus terrenis & mortali-
 bus nil gratius soleat audiri, nil desiderabilius con-
 cupisci, nil melius inveniri, August. de C. D. I.
 XIX. c. II. Und wir nunmehr durch Gottes
 Gnade einmahl den so lang = gewünschten und
 mit blutigen Thränen erbetenen Frieden erlangt/
 so will ich alsobald zum Text und meinem Vor-
 haben schreiten und

Propos.

den schönen Friedens=Tempel

E. L. zeigen / und zwar dessen

- 1.) Grund/ darauff alles beruhet. Dieser ist nicht der
 Sternen Einfluß/ nicht der Feinde Sanftmuth/
 nicht unsre Macht und Weisheit/ sondern die Gü-
 te des Herrn.

Ufus.

Pzd. Schreibet die süßen Wunder zu einem Denckmahl
 auff für euren Augen / und bindet sie zum Zeichen
 auff

auff eure Hand; Preisset mit mir den HERN ic.
Pl. XXXIV, 4. Lasset uns beten: Ach HERR thue
noch ferner ein Zeichen an uns ic. Pl. LXXXVI, 17.

II.) Die Decke/so diesem Tempel beschienst/ damit nicht
etwa Sturm-Winde/ Schlossen und Hagel ihn
verderben/ ist die Barmherzigkeit Gottes/ wel-
che im T.

a) als eine hergliche und innbrünstige WTT

b) Als eine immerwährende/ so kein Ende hat/beschrie-
ben wird. Hic usus in Part. seq. reservatur.

III.) Die Wände und das Tadel/Werck / die Treue
Gottes.

Ufus.

Didasc. Woher es komme/ daß da so viel Hindernuß und
Oberhälten eingeschoben worden/ dennoch das
Friedens-Werck fortgangen und zu gewünschten
Zweck gelangt ist? Nemlich daher/ daß/ obgleich
des bößlichen Friedenstörers Lücke täglich neu
gewest/ doch auch die Barmherzigkeit und Treue
unfers Gottes sich alle Morgen über uns ver-
neuret.

Consol. Diese Barmherzigkeit und Treue des HERREN
wird auch ins künftige nicht veralten noch ver-
ringert werden / sondern sich reichlich über uns
ausbreiten.

Pædent. Lasset nur eure Dankbarkeit auch alle Morgen
neu seyn.

IV.) Die Orgel und Tangel/ so sters in unsern Ohren
klingen und reden soll/ ist die hergliche Dankbar-
keit gegen Gott/ so in diesen Worten gefaßt:
Der HERR ist mein Theil/ spricht meine Seele/
darum will ich auff ihn hoffen. O des süßen
Klags! O der herrlichen Predigt! dadurch wird
angedeutet

a) Sufficiencia, daß unsre Seele nun in allem gnug und
übergnug habe.

b) Con-

b) *Confidentia*, daß wir allezeit hinfort einen getrossen Muth haben wollen.

Ufus.

Wer diese Music und Predigt in seinem Herzen höret/ der kan darreichen im Glauben Tugend ic. der ist auch in allem Creuz und Elend der Glückseligste.

Epilogus.

Helfe die H. Hochgelobte Dreynemigkeit / daß dieser edle Bau des Friedens-Tempels beständig sey/ und auf unsre späte Nachkommen fortgeplancket werde! Gott lasse diesen Frieden wohlbekommen und gedeihen der Röm. Kayserl. Majestät/ unserm Gn. Chur-Fürsten / der ganzen Christlichen Kirche/ allen und jeden Christen/ denen gesammten Churfürstlichen Landen! O HErr hilf! O HErr laß es wohlgelingen/ Amen!

B) Aus dem Text Nahum I, 15. Siehe / auf den Bergen kommen Füße eines guten Boten ic. --- er ist gar ausgerotter/ hat ein gelehrter Prediger auf dem Lande zur selben Zeit seiner Gemeinde vorgetragen

Propos.

Bona nova Prophetica,

Des Propheten Nahums gute und angenehme Friedens-Zeitungen/

welche er auf Göttlichen Befehl der durch den 32 jährigen Krieg geplagten Kirche Gottes einhäudiget/ wie es seyn

I.) *Nova consolatoria*, fröliche Trost-Zeitungen/ da er die bishero bekümmerte und niedergeschlagne Herzen mit dem vorhandenen lang gewünschten Frieden auftrichet: Siehe/auff den Bergen kom-

men Füße eines guten Boten / der Frieden predi-
get/ ubi

- a) der gute Bote.
- b) Die Trost-volle Post / Friede.
- c) Der merckwürdige Ort / auff den Bergen.

Applicatio.

Sind wir seither durch manche böse und traurige Zeitung
erschreckt und betrübet worden / so laßt uns nun
über diese gute Botschaft vom Friede freuen ic.

II.) Nova infortoria, heilsame Lehr/Zeitungen/ da er
uns von unsrer Schuldigkeit wegen des erlang-
ten Friedens unterrichtet / und zwar wie wir uns
sollen G^ott gefällig verhalten /

- a) Pacis nuncium observando: Siehe! merck wohl
und vergiß nicht / was G^ott hiedurch an dir gu-
tes gethan.
- b) Festivitates celebrando, halt deine Feyer-Zage Ju-
da ic.
- c) Vota DEO data servando, bezahle deine Gelübde.

Applicatio.

Das laßt uns wohl in Acht nehmen.

III.) Nova prænunciatoria, löstliche Verheißungs/Zeit-
tungen / da er uns/ was künftig durch die Gnade
G^ottes noch zu gewahren /berichtet. L. Es wird
der Schalck ic. Da er uns denn verspricht/

- a) Divinam hostium derekationem, daß G^ott unsrer
Feinde/Feind seyn wolle/so aus dem Wort Schalck
abzunehmen,
- b) Certissimam hostium ablationem, daß G^ott unsre
Widerwärtige hinweg führen wollen/ L. soll nicht
mehr über dich kommen.
- c) Iustissimam hostium extirpationem. L. Er ist gar
ausgerottet.

Appl.

Eben das verspricht uns heute unser G^ott / so laßt uns
demnach unsers bisshero von den Feinden erlittenē
Leid

Leibes und Unglücks vergessen / und frölich jauch-
gen: Dñ ist ein Tag guter Botschaft ic. der Tag/
den der HErr gemacht hat ic.

Præloq.

Ach! daß ich hören solte / daß Gott
der HErr redet / daß er Friede zusagte sei-
nem Volck ic. doch ist ja seine Hüffe nahe de-
nen die ihn fürchten / Psalm. LXXXV, 9. seq.

Exord.

Es ist ein guter Mann / und bringt eine gute
Botschaft / 2. Sam. XVIII, 27. oder: Sie gute
Botschaft! Ibid. v. 31.

C) Eben aus diesem Text Nahum I. könnte
man Emblematicè die angenehme Friedens-Post
unter dem Sinnbild einer Taube / so in ihrem
Schnabel einen grünen Oel-Zweig hält /
vorstellen / und darzu die Worte setzen: Nuntia fe-
lix, in der tractation aber betrachten

- I.) Ihre glückliche Ankunfft / ubi
 - a) Tempus, siehe! (præsens)
 - b) Locus, auff dem Berge.
 - c) Modus, hurtig und geschwinde / so durch die Füsse an-
gedeutet wird.
- II.) Ihre gute neue Zeitung /
 - a) De pacis restauratione.
 - b) De hostium extirpatione.
- III.) Ihre gebührende Annehmung / mit schuldiger
Danckbarkeit / daß man
 - a) den Gottesdienst wieder anrichte.
 - b) Fröliche Dank-Feste halte.
 - c) Die Gelübde / so man zu Kriegs-Zeiten gethan / dem
HErrn bezahle.

11) 5

Exord.

Exord.

Von dem Täublein Nox, so ein guter Friedens-Bote war/ Genes. VIII, 11.

Præloq.

Preise Jerusalem dem HErrn/ lobe Zion deinen Gott/ denn er schaffet deinen Gränzen Friede/ Psalm. CXLVII, 12. & 14. oder: Dieser Tag ist ein Tag guter Botschafft 2c. 2. Reg. VII, 9.

III. Wegen des Stadt-Friedens und erlangter innerlicher Eintracht.

A) Dergleichen Danck-Predigt hat Herr D. Mayer in seinem Museo M. E. P. II. p. m. 209. seqq. da er aus den Worten Psalm. CXXIV, 6. 7. 8. Gelobet sey der HErr/ daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne 2c. -- Himmel und Erden gemacht hat/ fürstellet

Die errettete Hamburgische Turteltaube/

wie sie

- I.) die Gefahr/woraus sie errettet/ bedencket.
- II.) Für diese Errettung Gott herzlich dancket.
- III.) Noch ferner der Hülffe ihres Gottes sich getröset.

Exord.

Du woltest nicht dem Thiere geben die Seele deiner Turteltauben/ Psalm. LXXIV, 19.

Præloq.

Stehe auff meine Freundin/ meine Schöne 2c. die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande/ Cant. II, 11. 12. 13.

B) Zum

B) Zum Andencken der A. 1632. den 24. April. durch Gustavum Adolphum König in Schweden geschehenen wunderbaren Erlösung / und erhaltenen Ruhe der Stadt Augspurg / hat M. Joh. Conr. Gœbel. Past. zu S. Annæ daselbst / nach Veranlassung der Worte 1. Chron. XVII, 12. Gedendet seiner Wunder die er gethan hat / A. 1634. Miracula Augustana, oder die Augspurgischen Wunder fürgestellt / und zwar

- I.) Miracula Ecclesiae & Scholæ, die Kirchen- und Schul-Wunder.
- II.) Miracula Politiae, die Regiments-Wunder.
- III.) Miracula Oeconomiae, die Haus-Wunder.
- IV.) Miracula Reipublicae, die Stadt-Wunder / so allda der grundgütige Gott bewiesen.

Exord.

Ich bin für vielen wie ein Wunder / Psalm. LXXI, 7. So kan Augspurg sagen.

Præloq.

Exod. XIII, 3. Gedendet an diesen Tag / on dem ihr aus Egypten aus dem Dienst-Hause gegangen seyd / daß der Herr euch mit mächtiger Hand ausgeführet hat. Nicht eine geringere Gnade hat Gott vor 2. Jahren uns in dieser Stadt erzeigt / indem er uns aus der schweren Dienstbarkeit des Römischen Pharaonis durch die siegreiche Hand des Durchl. ic. N. so wunderbarlich erlöset hat.

Apparatus.

1. Hector Boëthius in hist. Scotiae l. 9. p. 148. erzehlet : Als einst in Schottland zu Zeiten Königs Eugenii des VI. ein schwerer Krieg entstanden / versuchten die Bischöffe und Grandes im Lande die Sache durch Legationes wieder bey-

beyzulegen / der Bischoff Guthbertus aber merkend / daß es mit den Friedens-Tractaten würde schwer hergehen / wo nicht Gott seine Hand drüber hielte / befahl daß man zugleich um selbe Zeit Gott in allen Kirchen und privat-Häusern um den Frieden herzlich anrufen / und den gewünschten Ausgang aller guten Consilien bey ihm suchen sollte. Und da solches geschah / gab Gott zu allen seinen Segen und schaffte dem Lande Friede. Diesen Vortheil ersah auch Lutherus. Darum als der Churf. zu Sachsen A. 1540. seine Gesandten auff den Convent nach Hagenau zur Friedens-Tractation abgefertiget / schrieb er an J. Churf. Durchl. unter andern also: Wir wollen derweil das liebe Vater Unser in die Sach mengen / welches bißher sich redlich beweiiset hat. Gott sey Lob und Dank! Saubert. in desid. pacis nov-antiquo p. m. 37.

2. Cum convenirent Reges apud Imperatorem Maximilianum, de rebus gravissimis & pacem Germaniæ atinentibus deliberaturi, Poloniæ Rex Sigismundus ita exordiebatur: *Ultimam felix ac faustus sit iste noster conventus universæ Reipublicæ Christianæ!* Idque tum optimo omine Marqv. Freherus T. 2. de Script. rer. German. p. 312.

3. Joh. Crato à *Crafftheim* Epist. prælim. in Dedic. Histor. Bohemiæ *Dubravii* ad Imper. Rudolph & ejus frat. Ernest. A. 1574. gedencket / daß Rånser Ferdinand öftters für seinem Ende erwehnet: Inter summa, quæ DEUS in gubernatione Imperii concessisset, primum atque maximum vero animi judicio se ducere illud, quod ad sedandas discordias publicas animum adjecisset, & tolerantia in religione formulam DEUS sibi in mentem dedisset. Wiewohl die J. süten ehemahl diesen Religions-Frieden einen Schlangen-Saamen und Teuffels-Gift genennet und fürgegeben: Rånser Carl und Ferdinand müssen noch im Fegefeuer dafür büßen / daß sie den Religions-Frieden auffgerichtet. Vid. Carpzov. Jubel-Opffer pag. 16.

4. Pax

4. Pax à Gentilibus olim pro Dea ac victoriæ filia habita. Repræsentabatur instar virginis sedentis & alata, veste tenui, velo oculis obducto, bullam collo dependentem oculisque admovendam præferens; in manu autem virgam tenens oleaginam, caduceum insuper ac cornu copiæ; sed & arma ad aram juxta Bellonæ columnam incendens. Aræ vero ut diis deabusque cæteris, sic Pacii etiam consecrabantur. Ex Gyraldi Hist. Deor. Kirchmaj. in Corn. Nep. p. m. 471. seq.

5. Die beyden Brüder Chur-Fürst Friedrich / den man sonst Placidum hieß / und Herzog Wilhelm zu Sachsen / geriethen durch Anstifften einiger unruhiger Edelleute an ihren Höfen in solche Feindschaft / daß die Sache in einen öffentlichen Krieg ausschlag und mancher schöner Ort drüber in die Asche gelegt ward. Kluge Leute gaben den Rath / ehe man ein solch Blut-Bad anrichtete / solte man die beyden Herren zusammen kommen lassen / und sehen / ob ein Friede unter ihnen zu machen wäre. Da sie nun bey Leipzig auff einem Hügel in ihren Kürissen und geschlossenen Helmen zusammen kamen und mit einander redeten / wurden sie bald eins / warffen die Helm und eiserne Handschuh von sich / gaben einander die Hand / und klessen zum Andencken Thaler schlagen / mit der Schrift: Friede ernehret / Unfriede verzehret. Decherer Thür. Chronick. pag. 402. Dieter. in Cohæl. c. III. conc. 12. fol. 543.

6. Kayser Antoninus Pius hielt mehr vom Friede als vom Krieg / und sagte: malle se unum civem servare, quam mille hostes occidere. Lonner. Biblioth. T. IV. fol. 115. b. Kayser Augustus sagte: Es wäre nimmermehr zu verantworten / so man um Ehr und Reputation willen der Unterthanen Leib und Leben in Gefahr setzte. Saubertus l. cit. p. 42.

7. Rudolphus Habsburgensis als er einen schweren Krieg mit dem Abt zu S. Gallen führte / kam einst von streuen stücken zu ihm ins Kloster / lud sich da zu Gast und machte Friede mit ihm; da einige sich darüber wunderten / sprach

sprach er: Cui tres sunt lites, meo iudicio is recte fecerit, si duabus compositis tertiam tantò diligentius prosequatur. Tympius in Spec. boni Magistr. p. 733.

8. Als zu Zeiten des Käyfers Friderici Barbarossæ zwey vornehme Fürsten des Reichs (Bavarus & Austriaeus) sehr wider einander waren / rebete der Käyser dem Desterreichischen zu / ut hoc daret auspiciis Imperii, er solte ihm das zu einen glücklichen Anfang seines Käyserthums wiederfahren lassen und Friede machen; so er ja etwas Nachtheil darbey leiden solte / wolte ers ihm selber wieder herein bringen / und drauf wunde Friede gemacht. Et ut Austriaeus iacturam facilius ferret, Imperator auxilium honore familiam Austriaeam; Cum enim antea Marchiones essent, Ducalituio eos ornavit. Ex Zvingero Saubertus l. c. p. 45. Gehorchen Potentaten dem König aller Könige im Himmel / wenn er si zum Frieden ermahneth / so wird er ihnen allen zeitlichen Verlust mit den eblen Friedens-Früchten erstatten.

9. Mit was beweglichen Worten unter vielen Seufzen und Thränen der Käyserl. Legatus, Nicolaus Peronius de Graavela, Anno 1540. auf dem Reichs-Tag zu Worms die Fürsten und Stände des Reichs zum Frieden angemahneth / ist beyhm Sleidano Comment. de Statu Relig. L. XIII. p. m. 247. seq. zu lesen: Per viscera, sagt er / misericordiae Christi, per ejus passionem vos obtestor, admoneo, & vice & nomine sereniss. Imperatoris requiro ut, postquam ad hanc consultationem electi estis, in hoc omnium ingeniorum nervos intendatis, ut Christi Jesu inconsultilem tuniam, tam misere laniatam, laceratam, discissam resarciatis & instauretis, memores illius nominis, quod in S. Baptismi lavacro Christo dedistis &c.

10. Als Anno 680. der Oberste Kanfft den zu Oßnabrüg gemacht / zu Nürnberg aber vollzogenen und unterschriebenen Friedens-Schluss in blauen Sammet gebunden / auf den Schnitt vergülbt / mit 2. angehängten güldnen Siegeln (w drauff ein schöner Delzweig und Lorbeer-Kranz und eine weisse Taube mit köstlichen Diamanten

manten und Edelsteinen versetzt zu sehen waren) an den Kaiser Ferdin. III. nach Wien brachte / ließ er vor Freunden durch die ganze Stadt vor sich herblasen (welches sonst hoch verboten war.) Der Kaiser hatte über seiner Ankunft eine solche Freude / daß er seinen Ring / der auf 6000 Rthl. geschätzt war / vom Finger zog und dem Obersten nebst einer herrlichen Kette und Gnaden-Pfennig verehrte. Ex Theatr. Eur. T. VI. p. 1141. Scriver. im Seelen-Sch. P. III. c. 9. p. m. 1156.

11. Pacem olim mille pondo auri emerunt à Gallis Romanis. Vide Florum l. 1. c. 13. Macrinus der Römische Kriegs-Oberste wolte mit dem Parther-König Aratabano keine leidliche Friedens-Tractaten eingehen / wurde aber hernach geschlagen / und mußte den Frieden um 20 mahl hundert tausend Goldgülden kaufen. Ex Zvingeri Theatr. Saubert. l. c. p. 39. Plura emptæ pacis exempla vid. ap. Rupert. Observ. in Flor. p. m. 217.

12. Als Anno 1667. der Holländische Resident zu Regensburg eine sonderbare Festivität wegen des zwischen den Holl- und Engelländern zu Breda geschlossenen Friedens feyerte / ließ er auff einem sonderbaren Schau-Gerüste unter andern artigen Sinn-Bildern präsentiren an einer Seite das Cornu Copiæ, mit bengefügtem Worte: Feliciter! Hier lacht der volle Glückes-Schein. Auff der andern Seite allerhand Kriegs-Rüstung / und ein bleich verhungertes Menschen-Gesicht / darbey: Miserabiliter, Da muß Gefahr und Jammer seyn! Weiß. Orat. Polit. P. II. p. 483.

13. Bey unterhanenem Friedens-Werck ließ Anno 1649. der Schwedische Generallissimus in einem Panquet allerhand schöne Sinn-Bilder auf dem Schau-Essen machen; zum Exempel: 1. Concordia hielt einen Zettul mit vielen Nullen, (00000) darbey stund: Unum necesse est. 2. Die 2. Königreiche Schweden und Frankreich / so einen Kranz von Delszweigen geslochten hielten / c. l.

--- Pax una coronis
ianumeris potior.

3. Ein

3. Ein Adler im Neste sitzend / c. l. Majestate quiesca.
 4. Eine Henne unter einem Feigenbaum und Weinstock
 brütend/ c. l. Hæc umbra quietem largitur. 5. Ein Oel-
 Zweig auf einen alten Stamm gepfropffet/c. l. Succrescat
 Ramus Olivæ. Theatr. Eur. T. VI f. 9, 9. seq.

14. Thraſybulus pace reconciliata cum iis, qui patri-
 am suam Athenas tenuerunt, cum plurimum in civitate,
 posset, legem tulit, ne quis ante actarum rerum accusaretur,
 neve multaretur, quæ *lex obliſionis* dicebatur. Corn.
 Nepos in vita ejus c. III. §. 2. & 3.

15. Diese Materie soll schliessen der nachdrückl. Be-
 schluss des Instrum. Pacis Osnabrug. dessen oben erwehnet
 worden: Contra hanc transactionem, uilumve ejus arti-
 culum vel clausulam, nulla Jura Canonica vel Civilia, com-
 munita vel specialia conciliorum decreta, privilegia, indulta,
 edicta, commissiones, inhibitiones, mandata, decreta,
 rescripta, litispententiæ, quocunqve tempore lata sententia,
 res judicata, Capitulationes Cæsareæ & alia, religiosorum
 ordinum Regulae aut exemptiones, sive præteriti sive
 futuri temporis **PROTESTATIONES**, contradictiones,
 appellationes, investiturae, transactiones, juramenta, ren-
 unciationes, pacta seu dediticia seu alia, multo minus edi-
 ctum A. 1629. vel transactio Pragensis cum suis appendici-
 bus, aut concordata cum Pontificibus, aut Interimistica
 A. 1548. ullave alia statuta, sive politica sive Ecclesiastica,
 dispensationes, absolutiones, vel *ulla alia*, quocunqve no-
 mine aut prætextu excogitari poterunt, exceptiones un-
 quam allegentur, audiantur aut admittantur, nec uspiam
 contra hanc transactionem in petitorio aut possessorio seu
 inhibitorio, seu alii Processus vel commissiones unquam
 decernantur.

§. XXIII.

Dank-Fest wegen erhaltener Victorie.

N) Den 17. Jan. 1686. so im Chur-Fürstenthum
 Sachsen / wegen der wider den Erb-Feind
 des